

# Inzing hat ein neues E-Werk



Die neue Unterstufe am Enterbach



Der Maschinenraum

Wohl wenige Bürger unseres Dorfes wissen, daß Inzing zu jenen Dörfern zählt, in denen schon frühzeitig der elektrische Strom genützt wurde. Es war der ehemalige Landtagsabgeordnete Joser Klotz, der bereits 1888 in der Eselmühle in der obersten Kohlstatt ein kleines E-Werk erbauen ließ, damit man neben der schweren Arbeit des „Ziegelschlagens“ auch eine kleine maschinelle Produktion zur Ziegelerzeugung einrichten konnte. Bald erkannte die damalige Inzinger Gemeindeführung unter Bürgermeister Vinzenz Klotz den großen Nutzen des elektrischen Stromes und man entschloß sich, die Wasserführung des Enterbachs zu nutzen und ein E-Werk im Dornach zu erbauen. Bereits 1905 brannten in den meisten Häusern die ersten elektrischen Lampen und auch die Wirtschaftstreibenden nutzten bald „diesen besonderen Saft“ zum Betrieb ihrer Maschinen. Die beiden Generatoren des alten E-Werkes im Dornach lieferten rund 120 Kilowattstunden an Energie. Da aber der Stromverbrauch damals noch sehr gering war, schlossen die Gemeinden Hatting und Ranggen mit der Gemeinde Inzing Stromlieferungsverträge ab, um auch in den Genuß der elektrischen Energie zu kommen. So schrieb unter anderem die Gemeinde Hatting an den Gemeindevorstand in Inzing einen Brief folgenden Inhalts: Laut

Gemeinderatsbeschluß vom 27. Dez. 1905 wird nach den vereinbarten Bedingungen der Gemeinde Inzing die Bewilligung erteilt, den elektrischen Strom für Licht und Kraft in die Gemeinde Hatting einzuführen und auf Gemeindeplätzen die nötigen Masten aufzustellen.

Hatting, am 27. Dezember 1905  
Krug, Vorsteher eh.

Kranebitter, Wanner, Gassler als  
Gde.Räte eh.

Durch den ständig steigenden Stromverbrauch konnten die Gemeinden Ranggen und Hatting nach dem 2. Weltkrieg nicht mehr mitversorgt werden, sodaß die Stromlieferungen eingestellt werden mußten. Die zu dieser Zeit ungeheuer einsetzende Technisierung der Wirtschaftsbetriebe sowie auch der Landwirtschaft und der Haushalte machte anfangs der 50er Jahre den Anschluß unserer Gemeinde an das Netz der Tiweg notwendig. Das alte E-Werk blieb aber noch weiter im Betrieb, um den Strombedarf der Gemeinde und der Kirche abzudecken. Aber bereits im Jahre 1974 sah sich die Gemeinde genötigt, eine Unterstufe in der Kohlstatt zu errichten, da auch der kommunale Strombedarf inzwischen stark angestiegen war. Bereits 15 Jahre später, im

Jahre 1989, war die Gemeinde gezwungen, auf Grund der geradezu explosionsartigen Dorfentwicklung das E-Werk im Dornach auszubauen und mit einem neuen leistungsfähigeren Maschinensatz auszustatten. Doch der Erfolg dieser Maßnahme entsprach nicht den Erwartungen. So entschloß man sich neuerdings trotz vieler anderer anstehender Bauvorhaben zum Bau einer neuen und leistungsfähigeren Unterstufe am Enterbach. Die Gesamtplanung derselben übergab die Gemeinde der Fa. Bernard in Hall in Tirol. Im März dieses Jahres wurde mit den Arbeiten begonnen und in „rekordverdächtiger Bauzeit“ konnte bereits im August der Probetrieb aufgenommen werden. Die Leistungen der neuen Unterstufe sind imposant: während das alte E-Werk im Dornach 120 Kilowattstunden elektrische Energie brachte, erzeugt diese nun die 4-fache Menge! Die neue Turbine ist eine 2-strahlige Pelton-turbine und wurde von der Fa. Geppert in Hall geliefert, während den Einbau der automatischen Steuerung und der elektrischen Anlage die Fa. Elin besorgte. Die Baukosten betragen rund 13 Millionen und sind sicher eine sinnvolle und ertragreiche Investition, die letzten Endes allen Bürgern unseres Dorfes zugute kommt.

Der Chronist



## RAIFFEISEN-REGIONALBANK TELFS

### FILIALE INZING

*Wir bedanken uns  
für die gute Zusammenarbeit.*

*Wir freuen uns  
über das uns entgegen-  
gebrachte Vertrauen.*



*Wir bemühen uns  
weiterhin, Sie stets optimal  
zu beraten.*

*Wir wünschen Ihnen  
ruhige und besinnliche  
Weihnachtstage, sowie  
Glück und Erfolg im neuen Jahr.*